

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

11. Juni 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Maria, und süßest hat in seiner Gest,
hinweg gült es allen eine Tröst, und
belehrt sie, wie sie den Tag zu verbringen
sollten. Sie haben ihn alle in dem
Hille zugeführt. Die besoffenen Männer
haben Tages danach eine Heiligung
gebeten.

Die 11te Nacht eine heilige Geistliche Begleitung
begleiten, welche ein großes Alter an: eine Geistliche
weist, und viele Jahre bei ihnen:
die unter uns als Kinder. Mäntel
tragen, Gott gab ihr in ihrer Zeit
mühsame Dienstadt gute Zeit und Ge:
lehrtheit sich zu begeben. Sie wurde,
wenn man sie besuchte, noch mehr
erfreut, ihr Kindern vor Gott zu be:
rathen, und in Geistes Gütern zu wirken,
die sagte, eine Erleuchtung, öfter, daß sie
Gott eine Heiligung der Kindern, und eine
die Folgerheit hatte, eine solche sagte sie,
ich rede mit Gott, so gut ich kann.
Gott schenkte ihr den Heiligkeit bis auf
die letzte Stunde. Als nun man sich den
letzten Abend sie besuchte, fand man eine
Tröst. Geistliche vor ihrem Gott schenkt,
und eine den Tag zu beten. Die

Leib beglückten nach des Evangeliums des
reinen Mannes und einem Lektari aus
dem vorigen Tageb. = Evangelio zu
seiner Handlung und Kommunikation vor-
gehalten.

Eodem Les uns des Gesellsch. Lattianan-
den vor. nach er von seiner 2 monat-
lichen Arbeit angeloschrieben. Auf die
Frage, wann er nicht eher gekommen,
antwortete er, daß die Ausreise gri-
schen Latten Raickers ihn davon gehin-
dert. Derselb sagte er von seiner Einsam-
keit, die von der Einsamkeit der Gefangen ge-
halten worden, aber, da sie nicht züri-
ck zum Einsamkeit bei sich auf-
nehmen lassen, auch in seiner Einsam-
keit Zeitlang geblasen, ohne zu hören,
daß selbige von ³ seiner ⁴ Einsamkeit ⁵ Latten ⁶ Latten:
den nach vollendeten ⁷ vorigen ⁸ Einsamkeit
Todesurtheil, nach mehr geblasen, so daß
sie, mit seiner Einsamkeit Mann gleich leben
und pflegen werden können. Der Gesellsch.
sagte, daß ihm dergleichen auch sehr schon
bedenklich vorgekommen, wie er

Dann, da er noch Schulmeister in der
 Kirchengemeinde war, wurde er, auf-
 ran, daß der Gehilte Mutter, der sich auf
 die Artzney = Kunst verlegt, nicht nur
 dessen Artzney gegeben, sondern ob sich
 nicht dessen wollen, als aber die Gelehr-
 ten ihm gelehrt, sey die Kunstfertigkeit ge-
 bon worden. Man sagte ihm, daß man bey
 dergleichen Umständen an 2 Thes: 2. 9-12 ge-
 danken müßte. Er war über den Umstand
 verzweifelt, und meinte, die Gelehrten hätten
 noch wohl Rührung vorbey zu lassen, die
 Gelehrten aber sahen aber nicht an der
 Sache. In der That wurde die Sache
 in der That gelehrt.

Am 12^{ten} Jan: Nachmittags kam mir ein Brief
 aus St. Petersburg zu mir, der mir ein
 Brief aus Petersburg; weil man von ihr
 gehört, daß sie einige Tage vorher, da sie
 Gelehrter in Petersburg: kam, sich in
 ein ob gelehrt: und ein Gelehrter unter
 alledem in ihrer Werkstatt
 und zu leben, gelehrt, sie plötzlich in mir
 sehr verzweifelt worden und sich in
 die Welt, als sich die von mir gelehrt
 Personen zu leben: In der That